



Sonderausstellung 2009 Jan Svenungsson „Schornsteinkünstler“

Das Museum für Baukultur Neutal pflegt seit seiner Entstehung die Ambition ungewöhnliche Zugänge zur Grundthematik der musealen Sammlung und Darstellung zu finden - durch künstlerische Interpretationen und Herstellung von Verbindungen mit künstlerischen Auseinandersetzungen. Angespornt durch die Verleihung des Förderpreises zum Österreichischen Museumspreis im Jahr 2008 setzen der Verein „Stein auf Stein“ der Betreiber des Museums und die Kuratorin Dr. Susanna Steiger-Moser im Jahr 2009 einen besonderen Akzent - eine Ausstellung des schwedischen Künstlers Jan Svenungsson - eine europäische Kooperation.

Ansatzpunkt für diese Ausstellung in unserem Museum ist das historische Faktum, dass die erste deutschsprachige Benennung für den Beruf der Kaminmaurer mit dem Slogan „Schornsteinkünstler“ erfolgte. Der Künstler Jan Svenungsson baut Schornsteine, fotografiert und zeichnet sie. Das Arbeitsobjekt der Kaminmaurer tritt nun im Museum für Baukultur in Kommunikation mit den Kunstobjekten Jan Svenungssons.

Der Besucher im Museum für Baukultur Neutal kann sich durch die gemeinsame Präsentation der Schornsteinarbeiten von Jan Svenungsson und den Schornstein/Kaminarbeiten der burgenländischen Kaminmaurer einlassen auf eine Auseinandersetzung zwischen Kunstobjekt und Arbeitsobjekt, auf seine persönliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, mit der Berührung zwischen Kunst und handwerklicher Fähigkeit, technischem Wissen, dessen Umsetzung und künstlerischen Interpretationen.

Eröffnung der Ausstellung:

Sonntag, 24. Mai 2009, 11 Uhr durch MEP Christa PRETS

Der Künstler ist bei der Eröffnung anwesend.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation

Dauer der Ausstellung 24.5. - 30.9.2009

Spezialangebot für Kinder - Workshop „Schornsteinkünstler“ in 2 Altersgruppen
(Genauerer unter www.muba-neutal.at)

Jan Svenungsson (geb. 1961, Lund/Schweden)

www.jansvenungsson.com

Der Schwede Jan Svenungsson lebt und arbeitet in Berlin. Sein breites künstlerisches Arbeitsspektrum umfasst unter anderem den Bau von Schornsteinen. In der Tradition des Surrealismus und von „land art“ sind seine Schornsteine Kinder des Informationszeitalters. Sie sollen den Besucher herausfordern, Fragen zu stellen, Fantasien zu entwickeln und Projizierungen.

Sein erster Schornstein entstand 1992 beim Moderna Museet in Stockholm und war 10 Meter hoch. Der vorläufig letzte Schornstein wurde 2008 auf dem Jäckering Firmengelände in Hamm/Westfalen gebaut und war bereits 18 Meter hoch.

Das künstlerische Prinzip Svenungssons verlangt, dass jede Schornsteinskulptur einen Meter höher sein muss als der Vorgänger. Diese Skulpturen stehen im Zentrum des ungewöhnlichen künstlerischen Projekts, das begleitet wird von einer Unzahl an fotografischen Arbeiten und Zeichnungen. Sie halten das Thema fest und entwickeln es gleichzeitig in eine andere Richtung. Jan Svenungsson: „Das, was sehr schwierig in Backstein zu bauen ist, kann viel einfacher in einer Zeichnung realisiert werden.“ Mit diesen Zeichnungen bestätigt sich auch, dass die Wurzeln dieses außergewöhnlichen Projekts im Surrealismus zu suchen sind.

Aus einer spontanen Idee, einen real existierenden Kamin in Stockholm zu fotografieren, entstand ein künstlerisches Projekt, das eine Eigendynamik entwickelte. Einige Jahre später leitete er selbst den Bau eines realen Kamins. Seither hat er 9 Schornsteinprojekte verwirklicht. Er selbst mauert zwar nicht, er ist aber jedem Projekt als Hilfsarbeiter (aus Prinzip) dabei.

Der Landschaftskünstler Svenungsson ist aber auch ein Zeichner und Fotograf - in seinen Bildern wird der Schornstein dekliniert und konjugiert, er wird in fremde Zusammenhänge gebracht und durch kunsthistorische Bezüge angereichert. Seine Schornsteine spielen Theater, tänzeln dahin - sie können alles - im Gegensatz zu den Schornsteinen aus Stein. Diese können nichts.

Svenungssons Kunst sucht nach einer demilitarisierten Zone, einem Niemand- und Zwischenland im Definitionsmachtspiel Kunst. Dass man sie dennoch sofort als Kunst erkennt, ist das Rätsel, das Jan Svenungsson mit Geduld und Unvoreingenommenheit seit Jahren erforscht.

